

Über diß ist zu wissen/ das der Messing in solchem brennen eine schwere bedömpt/ daß so man in die 8. Tiegel 55. Pfundt Kupffer einsetzt/ so wechset dem Messing in 12. Stunden 22. oder 23. Pfundt am Gewichte zu/ das man wiedrumb 90. Pfundt Messing außgeußt/ thut auff einen Ofen die Wochen über/ als auff 14. Fehr 3. Centner/ 34. Pfundt Messing zuwachsle/ Etliche Messingbrenner sagen/ das der Goflarische Galmen im zuwachs mehr bringe als der Berggalmen/ aber er macht den Messing im Bruche gräwlich/ darumb wil er mit dem glüen/ das der Zeug in der Arbeit nicht reißt/ fleißig gewartet/ und nur mit den Holzflammen geglüet seyn.

Diß habe ich auff's Kürzeste/ wie das Kupffer zu Messing gebrant wird/ denjenigen die nichts davon wissen/ vermelden wollen/ Wie aber ferner die Kessel geschlagen/ und der Drath mit dem Leib und mit Wasserrahnen daraus gezogen wird/ das ist in wol angerichteten Messinghütten zuersehen.

Hiemit wil ich vom schmelzen der Silber und Kupffererz/ und derselbigen Arbeit sampt andern nohtwendigen darzugehörigen Bericht/ beschloffen haben/ und wird der Leser/ was noch hierinnen mangelt/ selbst nachzudencken wissen.

**Der siebende Theil saget von probieren allerley Erz und Metallen/ als Gold/ Silber/ Kupfer/ Bley/ Zien/ Wismut/ Spießglas/ Quecksilber/ Stahlstein/ Magnet/ Eisenstein und Münz-Beschickung.**

**D**as Probieren ist eine herrliche und nützliche Kunst / und für langen Jahren durch die Alchimia, wie auch alle andere Fehr-Arbeiten/ in welcher man nicht allein eines jeden Erzes und Berglarth/ Natur und Eigenschafft/ was es für Metallen in sich habe / den rechten Halt / wie viel ein Centner helt / erfahren kan/ sondern es lernet auch diese Kunst ein jedes Metall in sich selbst zuerforschen/ ob ein Zusatz darbey sey/ was und wie viel desselben sey / und dann wie die Metall von solcher Vermischung oder Zusätze zu separieren/ und zu scheiden seyn/ derohalben diese Kunst den Bergleuten/ die Bergwerck suchen und hawen/ und Nutz davon haben wollen/ sehr dienlich ist/ die dann dieselbige zu lernen/ und darein zu üben/ für allen dingen sich befließigen sollen / damit sie ihnen selbst und andern Nutz schaffen/ und Schaden verhüten können. Es sind durch diese Kunst des probierens und daraus erfolgtem Nutz/ viel herrlicher Bergwercke auffkommen/ die sonsten noch verborgen legen / viel Städte und Flecken erbawet / Landt und Leute vermehret / in Aufnehmen bracht und erhalten/ auch grosse wichtige Handthierung und Gewerby mit Silber/ Kupffer/ Bley und andern Metallen hin und wieder im Lande getrieben / und die Commerciantia verwehret worden / wie auch gleicher gestalt bey dem Münzwerck / da aus Gold und Silber Gelt gemacht wird / das Probieren neben den scharffsinnigen Rechnungen keines weges zu entzihen / sondern zum höchsten von nöhten ist.

**Was einem Probierer zu wissen von nöhten ist.**

**I**n Probierer sol fürnehmlich die Erkändniß der Metallischen Erz und Berglarthen wissen/ wie eins vom andern dergestalt und Farbe nach/ zu unterscheiden sey/ welches gleichwol ohn grossen Fleiß und tägliche Übung nicht geschehen kan/ davon oben im 73 Blade gedacht / Dann Gott hat im Anfang und Erschaffung der Welt / neben andern Creaturen auch die mineralia in die Gebirge/ Klufft und Gänge gelegt und wachsen lassen/ der hat ihnen allen und einem jeglichen insonderheit sein eusserliche Gestalt und Farbe geben/ darbey man eines für das ander unterscheiden und erkennen kan. Zum andern sol er die Erkändniß des Fehrs/ welches auch ein fürnehm und nohtwendig Stücke ist/ damit er wisse dasselbe zu regieren / und daß er keinem Metall im Fehr zu viel thue / sondern einem jeden seine rechte Gebühr mit Hitze und Kälte/ wie es die Notturfft erfordert / geben und nehmen könne.